

Newsletter April 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling hält Einzug – und mit ihm dürfen wir Ihnen die Osterausgabe unseres Newsletters präsentieren. Auch in den vergangenen Monaten war die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) in vielfältigen Projekten aktiv und konnte neue Impulse für Forschung und Praxis setzen.

Im Mittelpunkt stehen dieses Mal spannende Berichte aus europäischen Forschungsinitiativen wie *Ruractive* und *Rustik*: Beim dritten *Local Workshop* in Schloss Jormannsdorf wurden Umsetzungsschritte für nachhaltige regionale Entwicklungen im Südburgenland geplant. Parallel dazu liefert der zweite *Living Lab Bericht* aus der Nockregion-Oberkärnten neue Erkenntnisse zur Stärkung ländlicher Räume. Einen weiteren Höhepunkt bildete das *Dynamos Symposium* in Wien, das wichtige Netzwerke auf europäischer Ebene schuf.

Auch in der Forschung zur Landwirtschaft konnten wir Fortschritte erzielen: Ein Workshop zum Thema *Farmers Knowledge and Farming Practices* widmete sich der Bedeutung praktischen Wissens für nachhaltige Betriebsführung. Erste Ergebnisse aus unserem Projekt zur *Bürokratiebelastung auf österreichischen landwirtschaftlichen Betrieben* zeigen auf, wo Handlungsbedarf besteht. Zudem freuen wir uns, einen neuen Buchbeitrag präsentieren zu können: „*Potenzziale der Sozialen Landwirtschaft*“ beleuchtet innovative Ansätze für soziale Integration am Bauernhof.

Ein besonderes Highlight war das sechste BAB-Seminar: Unter dem Titel „*Die Initiative Bergsteigerdörfer*“ wurden neue Perspektiven für nachhaltigen Alpentourismus im Rahmen der Alpenkonvention vorgestellt.

Ein besonderes Highlight war das sechste BAB-Seminar: Unter dem Titel „*Die Initiative Bergsteigerdörfer*“ wurden neue Perspektiven für nachhaltigen Alpentourismus im Rahmen der Alpenkonvention vorgestellt.

Last but not least heißen wir auch Verstärkung in unserem Team willkommen: Unsere neue Mitarbeiterin Martina Schorn stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe vor. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und verbleiben mit den besten Wünschen!

Ihr Team der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen Oliver Tamme & Michaela Hager.

Eine schöne Frühlingszeit und frohe Ostergrüße



©Pixabay/afyny-yeah

[EU-Horizon Projekt RURACTIVE: Lokaler Workshop 3 in Schloss Jormannsdorf](#)

[Bericht: Workshop "Farmers Knowledge and Farming Practices" in St.Pölten](#)

[Erste Ergebnisse aus dem Projekt: Bürokratie auf österreichischen landwirtschaftlichen Betrieben](#)

[Buchbeitrag "Potenziale der Sozialen Landwirtschaft" erschienen](#)

[EU-Projekt RUSTIK: Zweiter Living Lab Bericht Nockregion/Oberkärnten veröffentlicht](#)

[RURACTIVE Dynamos Symposium an der BAB](#)

[BAB-Seminar 006: Die Initiative Bergsteigerdörfer](#)

[EU-Projekt RURACTIVE: Lokaler Workshop 2 im Südburgenland](#)

[Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin Martina Schorn](#)

EU-Horizon Projekt RURACTIVE: Local Workshop 3 in Schloss Jormannsdorf

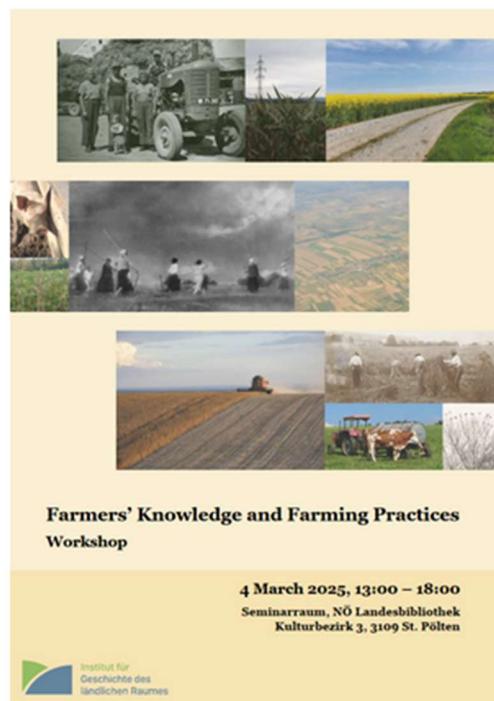


©BAB/Oliver Tamme 2025

Am 24. März 2025 fand in Jormannsdorf bei der Wirtschaftsagentur Burgenland (WAB) der Local Workshop 3 „Fine Tuning“ im Rahmen des EU-Projekts Ruractive statt. In dieser Phase wurden die zuvor entwickelten Lösungen für nachhaltige Entwicklungen in der Region Südburgenland konkretisiert und Umsetzungsschritte geplant. Nach der Erarbeitung von Herausforderungen und Lösungsansätzen in den ersten beiden Workshops stand nun die praktische Umsetzung im Mittelpunkt: Welche Maßnahmen sind nötig, welche Akteur:innen einzubinden, welche Kosten entstehen und welcher Zeitplan ist realistisch? Das Team der BAB leitete die Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Graslandmanagement durch kompakte Biogas-Kleinanlagen“. Ziel ist die Erhaltung extensiver Grünflächen im Naturpark Weinidylle durch effiziente Biomasseverwertung, insbesondere bei der Bekämpfung invasiver Arten wie Ragweed. Weitere Gruppen arbeiteten an einem Freiwilligenkonzept für Umwelt- und Naturschutz sowie am Green Food Cruiser zur Versorgung von Radfahrer:innen. Ein wichtiger Meilenstein war die Erarbeitung eines CANVA Businessplans mit den Stakeholdern. Dabei wurden zentrale Fragen zur praktischen Umsetzung, Partner:innen, Finanzierung und Zeitrahmen diskutiert. Mit den Ergebnissen des Workshops wurde ein Fahrplan für nachhaltige Graslandbewirtschaftung erstellt. In den kommenden Monaten werden Finanzierungskonzepte konkretisiert und Kooperationen aufgebaut. Ein nächster Schritt ist die Machbarkeitsstudie, die technische, wirtschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen für mobile Biogas-Kleinanlagen klären soll. Parallel dazu ist die Adaptierung eines Prototyps vorgesehen. Die Studienergebnisse bilden die Grundlage für die weitere Umsetzung.

Kontakt/Projektleitung: [Theresia Oedl-Wieser](#), [Klaus Wagner](#), [Martina Schorn](#), [Oliver Tamme](#)

Bericht: Workshop "Farmers' Knowledge and Farming Practices"



©Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Anfang März d.J. fand in der Niederösterreichischen Landesbibliothek in St. Pölten ein vom IGLR – Institut für Geschichte des ländlichen Raums (Brigitte Semanek & Jessica Richter) und der BAB (Georg Wiesinger) gemeinsam organisierter internationaler Workshop zu „Farmers' Knowledge and Farming Practices“ statt. Der Workshop stellte folgende Fragen: Was unterscheidet landwirtschaftliche Praktiken und das Wissen der Bauern von anderen Wirtschaftsbereichen? Wie unterscheiden sich landwirtschaftliche Arbeitsweisen? Wie erwerben Landwirt:innen ihr Wissen und wie geben sie es weiter? Die anwesenden Expert:innen diskutierten über die ökonomische, ökologische und soziokulturelle Bedeutung traditionellen bäuerlichen Wissens. Im Mittelpunkt des Workshops standen die Herausforderungen und Chancen der Bewahrung und Weitergabe dieses Wissens in einer Zeit zunehmender Technologisierung und Globalisierung. Die Teilnehmer:innen tauschten sich über verschiedene regionale und historische Kontexte aus und analysierten, wie traditionelles Wissen zur nachhaltigen Landwirtschaft beitragen kann. Ein besonderes Augenmerk lag auf Fallstudien aus unterschiedlichen Ländern, die verdeutlichten, wie bäuerliches Wissen durch innovative Ansätze mit modernen landwirtschaftlichen Praktiken kombiniert werden kann. Darüber hinaus wurden Strategien zur Dokumentation und Weitergabe an künftige Generationen erörtert.

Kontakt: [Georg Wiesinger](#), [Theresia Oedl-Wieser](#)

Erste Ergebnisse aus dem Projekt "Bürokratie auf österreichischen landwirtschaftlichen Betrieben"



©pixabay/Rudy and Peter Skitterians

In diesem Zwischenbericht werden erste Ergebnisse des Projekts „Bürokratie fassbar machen“ präsentiert. Das interdisziplinäre Projekt wurde von Mitarbeiter:innen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik gemeinsam mit einem interdisziplinären Team aus verschiedenen Kooperationspartner:innen im September 2024 gestartet, um Bürokratie aus der Perspektive von Landwirt:innen verständlicher zu machen. Hintergrund ist die zunehmende Bürokratie, die in der Vision 2028+ Befragung als große Herausforderung für die Landwirtschaft identifiziert wurde. Untersucht werden bürokratische Anforderungen, die Landwirt:innen für private und staatliche Institutionen erfüllen müssen, anhand von zwölf Fallstudien. Der Fokus liegt auf zeitlichem und finanziellem Aufwand, praktischer Umsetzung sowie der Rolle digitaler Werkzeuge. Zudem wird die Wahrnehmung der Landwirt:innen hinsichtlich Nutzen und Belastungen analysiert. Der Bericht liefert eine theoretische Grundlage zum Bürokratiebegriff, ergänzt durch eine Literaturrecherche zu europäischen Studien sowie elf Vorgespräche mit Landwirt:innen. Dabei zeigte sich, dass es keine einheitliche Bürokratie-Definition gibt und deren Wahrnehmung stark variiert. Dennoch wurden bürokratische Tätigkeiten identifiziert, die von den meisten Befragten als solche wahrgenommen werden. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die vertiefende Fallstudienerhebung im Frühjahr/Sommer 2025.

Kontakt/Projektleitung: [Sarah Lappöhn](#)

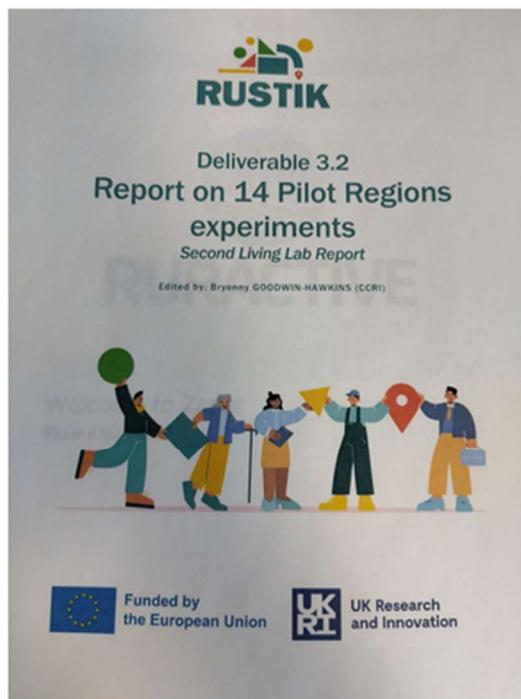
Buchbeitrag "Potenziale der Sozialen Landwirtschaft" erschienen



Die Bundesanstalt befasst sich bereits seit geraumer Zeit mit dem Thema Soziale Landwirtschaft. In seinem Beitrag für das Buch „*Potenziale der Sozialen Landwirtschaft*“ (Hrsg.: Hofmann & Spieker, 2025, Metropolis) analysiert unser Mitarbeiter Georg Wiesinger die Entwicklung und aktuelle Situation dieses Bereichs in Österreich. Obwohl es eine längere Vorgeschichte gibt, nahm die dynamische Entwicklung insbesondere ab 2005 mit dem EU-geförderten Forschungsprogramm *COST Action Green Care in Agriculture* an Fahrt auf. Seither erfolgte eine schrittweise Institutionalisierung, unter anderem durch die Gründung des Vereins *Green Care – Wo Menschen aufblühen*, die Einrichtung bundesweiter Referent:innen-Stellen, die Einführung eines Green-Care-Masterstudiengangs an der Wiener Fachhochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) sowie die Etablierung eines Green-Care-Zertifikats. Zudem entstand das Kompetenznetzwerk *ARGE Green Care Österreich*. Aktuell (Stand 2024) sind in Österreich 739 Betriebe im Bereich der Sozialen Landwirtschaft tätig. Wiesinger hebt in seiner Analyse das Potenzial dieses Sektors insbesondere für die soziale Integration und Inklusion von Menschen hervor, die in der industrialisierten Leistungsgesellschaft benachteiligt sind. Eine umfassende „Green-Careisierung“ der österreichischen Landwirtschaft hält er jedoch für unwahrscheinlich.

Kontakt/Projektleitung: [Georg Wiesinger](#)

EU-Projekt RUSTIK: Zweiter Living Lab Bericht Nockregion-Oberkärnten veröffentlicht



Der zweite Living Lab Bericht des Horizon Europe Projekts RUSTIK fasst die Ergebnisse der 14 Reallabore (sogen. Living Labs) in den Pilotregionen zusammen. Jedes Living Lab stellt darin die Arbeiten vor, die im zweiten Zyklus des Projekts im Jahr 2024 durchgeführt wurden. Zentral dabei waren sogenannte Datenexperimente, die neue Daten, Methoden und analytische Ansätze testeten, um die Herausforderungen ländlicher Regionen besser zu verstehen und den Übergang zu nachhaltigen und resilienten Strukturen mithilfe der gezielten Erhebung von lokal relevanten Daten zu unterstützen. Das österreichische Living Lab in der Nockregion-Oberkärnten konzentriert sich dabei auf die Bedeutung und Stärkung kleiner ländlicher Unternehmen (KLUs) auf regionaler Ebene. Im Rahmen des Datenexperiments wurden KLUs durch räumliche und statistische Analysen, Umfragen sowie Workshops umfassend untersucht, um ihre Rolle in der Region besser zu verstehen. Die Ergebnisse helfen, die Sichtbarkeit dieser Unternehmen zu erhöhen, ihre Relevanz aufzuzeigen und gezielte Maßnahmen für ihre Förderung zu entwickeln. Diese Erkenntnisse werden in die regionale Strategie der Nockregion „Auf dem Weg zur besten Lebens- und Arbeitsregion“ einfließen, welche derzeit vom Regionalverband Nockregion erarbeitet wird.

Kontakt/Projektleitung: [Ingrid Machold](#), [Karin Schroll](#), [Daria Ernst](#)

RURACTIVE Dynamos Symposium an der BAB



©Oliver Tamme/BAB

Vom 25. bis 26. Februar 2025 fand in Wien der Dynamos-Symposium-Workshop im Rahmen des EU-Forschungsprojekts RURACTIVE unter Teilnahme von 34 Teilnehmer:innen aus 8 Ländern statt. Ziel des Projekts ist es, ländliche Gemeinschaften zu stärken und ihnen zu ermöglichen ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Im Mittelpunkt des arbeitsintensiven Symposiums standen die Konkretisierung des Lokalen Actions Plans in den Dynamos, der Einbezug der Querschnittsprioritäten (Klimawandel, Biodiversität, Soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Gender) in die Lösungen für die definierten Herausforderungen in den Dynamos – den 12 ländlichen Pilotregionen des Projekts – sowie die Vorbereitung des dritten lokalen Workshops (LWS3). Im letzteren geht es um die Konkretisierung und Umsetzung der entwickelten Lösungen (Solutions). Ein besonderes Augenmerk lag auf der Integration des Business Model „Canva“ als Werkzeug zur Umsetzung der erarbeiteten Lösungen. Dieses strategische Management-Tool hilft dabei, Geschäftsmodelle zu visualisieren und zu strukturieren, was den Dynamos ermöglicht, ihre innovativen Lösungsansätze effektiv zu planen und umzusetzen. Die im Workshop erzielten Ergebnisse bilden die Grundlage für den bevorstehenden dritten lokalen Workshop (LWS3), in dem die erarbeiteten Lösungen weiter vertieft und auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Regionen zugeschnitten werden sollen. Durch diesen gemeinschaftlich-kooperativen Ansatz trägt RURACTIVE dazu bei, nachhaltige und innovative Lösungen für die Herausforderungen ländlicher Räume in Europa zu entwickeln.

Kontakt: [Theresia Oedl-Wieser](#), [Klaus Wagner](#), [Martina Schorn](#), [Oliver Tamme](#)

BAB Seminar 006: Die Initiative Bergsteigerdörfer



©BAB 2025

Im Februar dieses Jahres fand das 6. Seminar der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) statt. Der Titel der Veranstaltung lautete: „Die Bergsteigerdörfer: Eine empirische Untersuchung der Initiative des Österreichischen Alpenvereins (OeAV) als Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention“. Im Rahmen des Seminars präsentierten Vera Bornemann (Alpenkonvention Innsbruck), Marion Hetzenauer (Österreichischer Alpenverein, Innsbruck), sowie Erika Quendler und Oliver Tamme (beide BAB) die wichtigsten Ergebnisse des Forschungsprojekts. Die Untersuchungen beleuchteten die Entstehung, Entwicklung und Wirkung der Bergsteigerdörfer-Initiative als innovatives Beispiel nachhaltiger Regionalentwicklung im Alpenraum. Besonders hervorgehoben wurden die Beiträge der Initiative zur Förderung eines sanften Tourismus, der Schutz der alpinen Kulturlandschaften sowie die Stärkung der regionalen Identität. Anhand empirischer Daten und Fallbeispielen wurden die Erfolge, Herausforderungen und zukünftigen Perspektiven der Bergsteigerdörfer detailliert dargestellt. Im Anschluss an die Präsentationen entwickelte sich eine interessante und anregende Diskussion. Teilnehmer:innen aus Forschung, Verwaltung und Praxis nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und vertiefende Aspekte der Umsetzung der Alpenkonvention zu diskutieren. Die lebhafte Debatte zeigte einmal mehr, wie groß das Interesse an nachhaltigen Entwicklungsmodellen für den Alpenraum ist. Die Präsentationen sind auf der Homepage der BAB abrufbar und stehen Interessierten zur Verfügung.

Kontakt/Projektleitung: [Oliver Tamme, Erika Quendler](#)

EU-Projekt RURACTIVE: Lokaler Workshop im Südburgenland



©BAB/Oedl-Wieser 2025

Im Rahmen des Horizon Europe Projektes RURACTIVE fand im Jänner d.J. der 2. Lokale Workshop für die Ausgestaltung von sogenannten „Challenges“ deren mögliche Lösungen in der Studienregion Südburgenland statt. Die insgesamt 15 Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Sektoren diskutierten folgende Challenges: (i) Mangelhafte kulinarische Versorgung von RadfahrerInnen – TouristInnen und Einheimische – entlang des Bahntrassenweges, (ii) Zu geringes ehrenamtliches Engagement im Umwelt- und Naturschutz im Südburgenland, (iii) Fehlende nachhaltige Grasbewirtschaftung, darunter Nichtnutzung und fehlendes Mähen in Schutzgebieten, (iv) Notwendigkeit der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs sowie (v) Notwendigkeit des Ersatzes/der Reduktion von Autofahrten innerhalb der Naturparke. In den Arbeitsgruppen wurde sehr intensiv über Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Diese Lösungen für die Challenges werden im nächstfolgenden Lokalen Workshop im Rahmen von RURACTIVE in Hinblick auf deren konkrete Umsetzung behandelt.

Kontakt: [Theresia Oedl-Wieser](#), [Klaus Wagner](#), [Martina Schorn](#), [Oliver Tamme](#)

Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin Martina Schorn



©BAB 2025

Seit 1. März d.J. ist Dr. Martina Schorn Teil des Teams der BAB. Geboren wurde sie 1988 in Kuchl bei Salzburg, hat an der Universität Wien Raumforschung und Raumordnung, Soziologie sowie Politikwissenschaft studiert und anschließend ein Doktoratsstudium in Geographie absolviert. Ihre akademische Laufbahn führte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin an das Institut für Geographie und Regionalforschung (Universität Wien) sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Jugendmigration – das zentrale Thema ihrer Dissertation – Counterurbanisierung, schrumpfende ländliche Räume, Regionalentwicklung, soziale Inklusion und Regional Governance. Mit ihrer Expertise bereichert sie unser Team und bringt wertvolle neue Perspektiven mit. Sie gehört an der BAB der Abteilung Ländliche Sozialforschung und Bibliothek (Abteilungsleitung Theresia Oedl-Wieser) an. Neben ihrer Arbeit ist sie zur Zeit mit ihrem Sohn Jan (1,5 Jahre) voll ausgelastet. Wir heißen Martina herzlich willkommen und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit!

Kontakt: [Martina Schorn](#)

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Falls Sie diese E-Mail aus Versehen erhalten haben, können Sie sie einfach löschen. Wenn Sie nicht auf den obigen Bestätigungs-Link klicken, werden Sie nicht bei unserem Verteiler angemeldet.

[Abmelden](#)

**Eine Dienststelle des Bundesministeriums für
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft**
Dietrichgasse 27, 1030 Wien
Telefon: +43 1 71100 6375 0
E-Mail: office@bab.gv.at
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: ATU 38273006
EORI: ATEOS1000094609